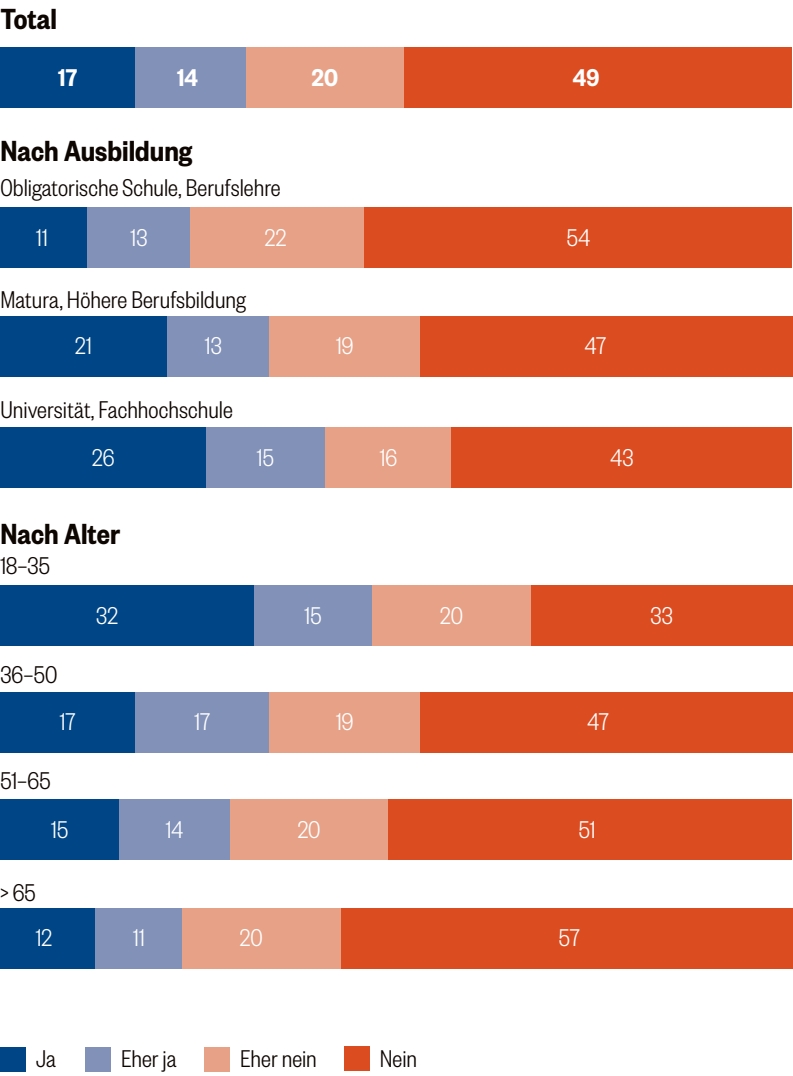
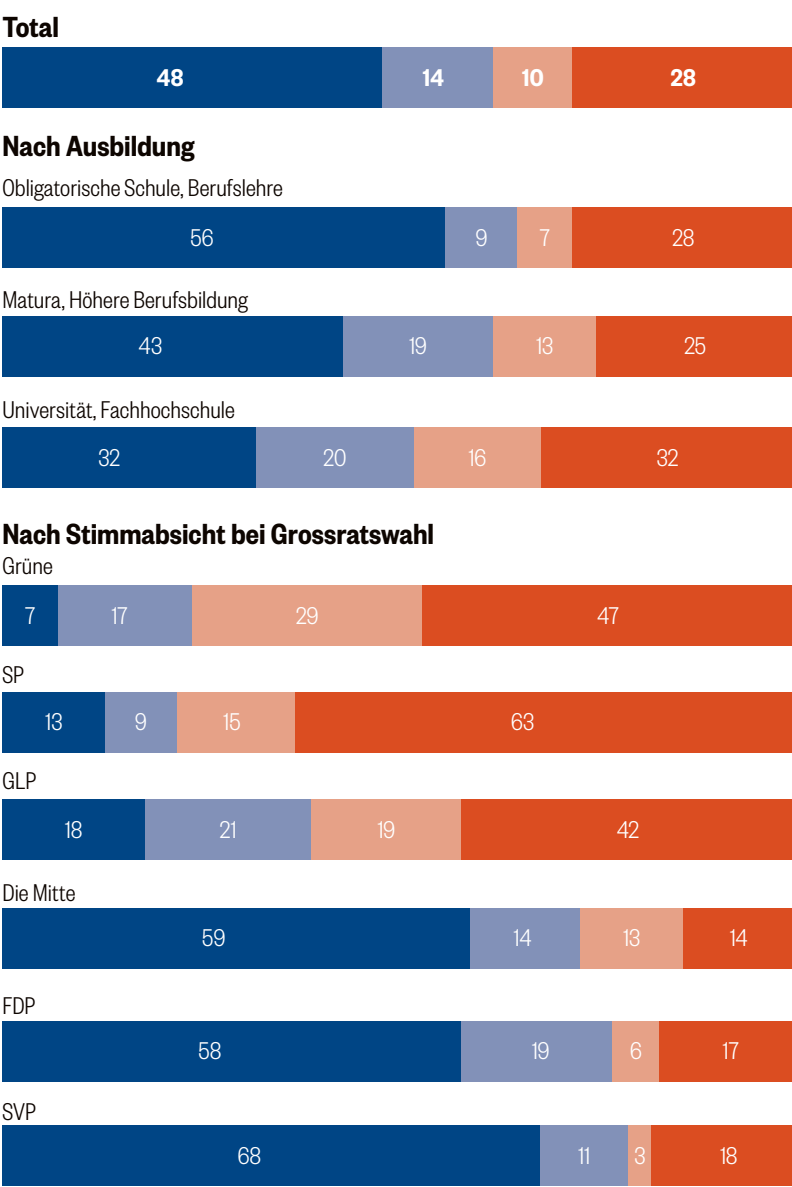


«Soll der Kanton Graubünden Stimmrechtsalter 16 einführen?»



Quelle: Sotomo, Grafik: «Südostschweiz»/rk

«Soll der Kanton Graubünden eine fixe Obergrenze für Wolfsrudel einführen (inkl. Eliminierung überzähliger Rudel)?»



Gemeinden werden. Bemerkenswert ist, dass keine einzige Altersgruppe oder Parteiwählerschaft dem Anliegen mehrheitlich zustimmt. Die höchsten Zustimmungsraten gibt es aus der Gruppe der 36- bis 50-Jährigen mit 39 Prozent und von Befragten mit Matura oder Höherer Berufsbildung (41 Prozent). Innerhalb der Parteien können sich zwischen 29 Prozent (Mitte) und 38 Prozent (SP) der Wählenden für die Idee der elf Gemeinden erwärmen.

Soll der Denkmalschutz gelockert werden?

Eine Lockerung des Denkmalschutzes, um Bauten einfacher umnutzen zu können, ist in Graubünden offenbar mehrheitsfähig. 66 Prozent der Teilnehmenden an der Umfrage sprechen sich dafür aus. Darunter sind deutlich mehr Männer (74 Prozent) als Frauen (56 Prozent) und mehr über 65-Jährige (73 Prozent) als zwischen 18- und 35-Jährige (54 Prozent). Von den Wählenden der Parteien sprechen sich nur jene von Grünen (65 Prozent) und SP (62 Prozent) gegen eine Lockerung aus. Am höchsten ist die Zustimmung bei der SVP mit 82 Prozent.

Soll die Zahl der Wolfsrudel begrenzt werden?

Eine Mehrheit der Befragten wünscht sich, dass eine fixe Obergrenze im Kanton gilt. Dies auch, wenn dafür weitere Rudel abgeschossen werden müssen. 62 Prozent der Befragten haben sich in der Umfrage dafür ausgesprochen. Am tiefsten ist die Zustimmung für diese Massnahme bei Wählerinnen und Wählern der SP (21 Prozent), der Grünen (24 Prozent) und der GLP (39 Prozent). Bereits bei der Mitte-Partei sind aber 73 Prozent der Befragten für eine Rudel-Obergrenze. Bei der FDP sind es 77 Prozent, bei der SVP 79 Prozent. Keine Altersgruppe lehnt den Vorschlag mehrheitlich ab. Am geringsten ist die Zustimmung bei der Altersgruppe zwischen 35 und 50 Jahren mit 52 Prozent.

Sollen Regionalspitäler mit Steuergeld erhalten werden?

Graubünden hängt an seinen Regionalspitälern – selbst, wenn dafür Steuergelder eingesetzt werden müssen. Das geht aus der Umfrage hervor, in der sich satte 61 Prozent der Befragten für Finanzhilfen zum Erhalt von Regionalspitälern aussprechen. Unter allen Gruppen von Umfrageteilnehmenden spricht sich einzig die Wählerschaft der FDP gegen Geldspritzen aus: Hier findet das Anliegen nur bei 45 Prozent Zustimmung. Diese ist am grössten bei den Grünen (74 Prozent), Mitte (69 Prozent), SP (66 Prozent), 51- bis 65-Jährigen (65 Prozent) sowie Menschen mit obligatorischer Schule oder Berufslehre (63 Prozent).

Wahlumfrage: Das sagt das Volk zu Wolfsrudeln und Tempo 30 überall

Soll die Anzahl der Wolfsrudel im Kanton beschränkt und sollen Regionalspitäler mit Steuergeldern unterstützt werden? Die Bündnerinnen und Bündner haben zu solchen Themen eine klare Meinung.

Olivier Berger

Insgesamt 1531 Bündnerinnen und Bündner haben sich in der zweiten Aprilhälfte nicht nur zu ihren Absichten bei den Regierungsratswahlen vom 14. Juni geäussert. Im Auftrag von Samedia, das auch die «Südostschweiz» herausgibt, und Radiotelevision Svizra Rumantscha (RTR) hat das Forschungsinstitut Sotomo auch nach der Meinung der Teilnehmenden zu verschiedenen politischen Themen gefragt. Darunter waren heisse Eisen wie die Wolfspopulation und Stimmrechtsalter 16.

Sollen die Jungen an die Urne?

Nur 31 Prozent der Befragten in der Umfrage sind der Meinung, dass das Stimmrechtsalter auf 16 Jahre gesenkt werden soll. 49 Prozent sind sogar kategorisch dagegen. Überraschend ist: Noch nicht einmal bei den jungen Wählerinnen und Wählern im Alter zwischen 18 und 35 Jahren findet das Stimmrechtsalter 16 eine Mehrheit. Nur 32 Prozent sagen klar und weitere 15 Prozent eher Ja. Insgesamt nimmt die Zustimmung mit steigendem Alter der Befragten ab. Zudem sind leicht mehr Frauen als Männer für eine Senkung des Stimmrechtsalters, und mit höherer Ausbildung nimmt die Zu-

stimmung zu. Von den Parteiwählerschaften sind nur jene von Grünen (66 Prozent) und SP (64 Prozent) für ein tieferes Stimmrechtsalter.

Soll innerorts überall Tempo 30 gelten?

Ebenso chancenlos wie die Senkung des Stimmrechtsalters ist die Forderung danach, innerorts flächendeckend Tempo 30 einzuführen. Gerade einmal 36 Prozent der Befragten sagen dazu «Ja» oder «Eher Ja». Wenig erstaunlich findet das Anliegen bei den Wählerschaften der Grünen (85 Prozent) und der SP (74 Prozent) eine

Mehrheit. Alle anderen Parteien, auch die GLP, lehnen es ab. Erstaunlich sind Zustimmung und Ablehnung nach dem Alter der Befragten. Von den 18- bis 35-Jährigen können 41 Prozent Tempo 30 etwas abgewinnen, von den über 65-Jährigen 40 Prozent. Am tiefsten ist die Zustimmung in der Altersgruppe zwischen 36 und 50 Jahren mit 31 Prozent.

Soll es in Graubünden nur noch elf Gemeinden geben?

34 Prozent der Befragten wollen, dass aus den heutigen elf Bündner Regionen durch Fusionen neu ebenso viele

A13 bei Reichenau: Astra baut Provisorium entlang der RhB

Zwischen dem Anschluss Reichenau und dem Tunnel Plazzas beginnen derzeit die Vorarbeiten für die Sanierung der A13. In den Jahren 2027 und 2028 wird das Bundesamt für Strassen (Astra) diesen Streckenabschnitt umfassend erneuern. Bereits dieses Jahr werden entlang der Kantonsstrasse H13 verschiedene Provisorien erstellt, darunter ein provisorischer Fuss- und Veloweg entlang der RhB-Linie. Zudem erfolgen auf dem Trasse der A13

örtliche Anpassungen sowie Verstärkungsmassnahmen an einer Stützmauer zur Kantonsstrasse im Bereich des Bahnhofs Reichenau. Diese Arbeiten sind laut Astra notwendig, um die Verkehrsführung während der späteren Bauphasen zu gewährleisten. Auch provisorische Rampen für die künftige Verkehrsumleitung wurden bereits erstellt, damit der Verkehr möglichst reibungslos geführt werden kann. (red)

Morgen beginnt die Badesaison in der Kantonshauptstadt

Am Samstag, 9. Mai, startet Chur in die Badesaison. Diese dauert gemäss einer Mitteilung der Sport- und Eventanlagen Chur bis Sonntag, 6. September. Während dieser Zeit haben die Badis Sand und Obere Au täglich geöffnet. Wie die Veranstalter schreiben, gibt es für Gäste eineinhalb Stunden vor Badeschluss neu eine Preisermässigung: Wer ab 18.30 Uhr die Badi Sand, respektive ab 19.30 Uhr die Badi Obere Au, besucht, zahlt 5 Franken. Sams-

tags sollen in der Badi Sand bei schönem Wetter von 18 bis 21 Uhr Grillabende stattfinden – eine Anmeldung ist erforderlich. Das Schwimmbecken stehe den Badenden dann nur bis 20 Uhr zur Verfügung. Für die Obere Au verweist die Medienmitteilung auf das Eidgenössische Schützenfest, das vom 5. Juni bis 5. Juli stattfindet und sich auf dem Areal der Sport- und Eventanlagen in unmittelbarer Nähe befindet. (klk)

INSERAT

SP

LISTE

6

FÜR EIN
SOZIALES
GRAUBÜNDEN